

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 17 (1967)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLGEMEINE GESCHICHTSFORSCHENDE GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SUISSE D'HISTOIRE

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT FÜR DAS AMTSJAHR 1966/67

erstattet an der Jahresversammlung in Locarno/Muralto, 30. Sept./1. Okt. 1967

Die 125-Jahrfeier, in schlichtestem Rahmen gefeiert am 10. September 1966 in Engelberg, ist keineswegs zu einem Marschhalt geworden. Bewußt wurde auf eine festliche Rückerinnerung verzichtet. Aber zwei Probleme sind an diesem Tag allen wieder bewußt geworden, neben der bescheidenstolzen Erinnerung an die langen Jahre der Arbeit, des Erfolges und auch der Stagnation. Die beiden Kerne kamen in den drei Hauptreferaten deutlich zum Ausdruck. Die Entstehung der Eidgenossenschaft bewegte seit den Zeiten Joseph Eutych Kopps die Gemüter. Das Referat von Prof. Heinrich Büttner (Köln) nahm den Faden erneut auf: «Der Weg der Innerschweiz zur antiqua confoederatio.»

Es ist ein weiter Weg von Kopp über Andreas Heusler und Karl Meyer zu Heinrich Büttner. Ebenso deutlich wurde einem dieser Weg bewußt beim Referat von Pater Gall Heer, Stiftsarchivar in Engelberg, als er die Stellung der Papst- und Kaiserurkunden seines Klosters aufrollte. Noch Brackmann erklärte sie fast alle als falsch oder gefälscht, auch Ferdinand Güterbock stand noch immer im Bann der Fälschungstheorie, und erst jetzt erklärte Prof. Acht selbst die große Urkunde Heinrichs V. als einwandfrei echt. Prof. Giddey stieß als dritter Referent vor in die geistesgeschichtlichen Räume der neuen Geschichtsforschung. Dieser Bericht hier ist nur der bescheidene Versuch, den momentanen Stand unserer Gesellschaft flüchtig festzuhalten

1. Mitgliederbestand

Dankbar anerkennen möchte ich die Werbung von neuen Mitgliedern. Wenn auch die Mitgliederbeiträge längst nicht mehr als einen Sechstel der Gesamteinnahmen ausmachen, so ist doch ein starker Mitgliederbestand dringend notwendig, um für die gesteigerten Ansprüche unseres Forschungs- und Publikationsprogrammes die unentbehrlichen Außenposten zu schaffen. Nach wie vor sind uns Freunde der Geschichte als Mitglieder herzlich willkommen, denn es gehört zu den ursprünglichen und nie aufgegebenen Gesellschaftszielen, Forschung und Freunde der Geschichte miteinander in Kontakt zu bringen. Das nationalpolitische Element überwog vor 125 Jahren eindeutig. Entscheidend aber für das Blühen unserer Gesellschaft wird immer jener innere Kern von Mitgliedern sein, die im Dienste des Ganzen uneigennützig und selbstverständlich Arbeiten zu übernehmen gewillt sind.

Ausgetreten sind im Berichtsjahr folgende 9 Mitglieder:

Dr. Bruno Griebenhammer, Herisau
Dr. phil. Margrit Koch, Solothurn
Hans Hehlen, Zürich
Romy Müller, Oberengstringen
Benjamin Egli, Zürich
Dr. Silvio Spahr, Chur
Faculté de Théologie de l'Eglise libre du Canton de Vaud, Lausanne
Universitätsbibliothek Indiana

Im Berichtsjahr sind folgende 13 Mitglieder gestorben:

Prof. Hektor Ammann, Aarau
Dr. P. Anderegg, Solothurn
Prof. Fritz Blanke, Zürich
Dr. h. c. Louis Blondel, Genf (Ehrenmitglied)
Dr. Hans Dietiker, Muttenz
Prof. Siegfried Frey, Direktor der Depeschen-Agentur, Bern
Nold Halder, Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar, Aarau
Dr. Adolf Hüppi, Luzern
Marc Peter, Ancien Ministre, Genf
Dr. Meinrad Schnellmann, Vizedirektor der Zentralbibliothek, Luzern
Dr. Karl Speidel, Aarau
Prof. Oskar Vasella, Freiburg i. Ü.
Dr. Jakob Winteler, Landesarchivar, Glarus

Aller dieser Toten wollen wir in Dankbarkeit gedenken, und es darf die Gemeinsamkeit im Tode nicht verletzen, wenn wir in besonderer Dankbarkeit einiger Männer uns besonders erinnern wollen, die uns im hervorragenden Maße Weggefährten oder Freunde waren. In Glarus starb am 25. Oktober

1966 der Landesarchivar Dr. Jakob Winteler, der ein Leben lang sich der Glarner Geschichte angenommen hatte und sein Lebenswerk krönte mit der umfangreichen, 2-bändigen Glarnergeschichte. In Freiburg starb am 20. Dezember 1966 Prof. Oskar Vasella, der 1964, noch zu seinem 60. Geburtstage, eine große und schöne Festschrift erhalten hatte. Vor 40 Jahren, 1927, mit 23 Jahren, war er Mitglied unserer Gesellschaft geworden, und der Nachfolger auf dem Lehrstuhl Albert Büchis wurde 1935 in unseren Gesellschaftsrat gewählt. 1952 rückte er als Vizepräsident und 1956 als Präsident nach. Während vier Jahren leitete er unsere Gesellschaft, 1956—1960. Seit 31 Jahren gehörte er dem Gesellschaftsrat an und seine Stimme zählte in unserem Kreise viel. Sein Urteil entschied manchmal in schwierigen Fragen. Prof. Hektor Ammann war 1929 aargauischer Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar geworden und leitete von 1932—1946 als Redaktor die Zeitschrift für schweizerische Geschichte. Er gehörte jahrelang dem Gesellschaftsrat an. Im Jahre 1955 erhielt Hektor Ammann einen Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte an der Hochschule für Wirtschaft in Mannheim. 1958 nahm er einen Ruf an die Universität Saarbrücken an, wo er von 1960 an auch noch das Institut für Landeskunde des Saarlandes leitete. Mit Prof. Hektor Ammann verlieren wir den führenden Wirtschafts- und Städtehistoriker der Schweiz, einen Gelehrten von internationalem Rang.

In Luzern starb der Vizedirektor der Zentralbibliothek, Dr. Meinrad Schnellmann, der vor allem die Graphik-Abteilung betreut hatte und ungezählten Historikern auf der alten Bürgerbibliothek in Luzern ein unvergeßlicher Berater gewesen war.

Unser Ehrenmitglied Dr. h. c. Louis Blondel in Genf erwarb sich einzigartige Verdienste um die archäologische Erforschung von St. Maurice und Genf. Prof. Fritz Blanke ist neben Oskar Vasella der andere Reformationshistoriker, den wir dieses Jahr verloren haben, wenn auch seine Arbeiten gelegentlich mehr im Frühmittelalter beheimatet waren.

21 Mitglieder sind uns durch den Tod oder durch den Austritt verloren gegangen.

49 neue Mitglieder und 2 Kollektivmitglieder traten in unsere Reihen ein:

Babel Klaus, stud. phil., Basel
Beuchat E., stud. phil., Hofstetten SO
Bonnand Georges, Schweiz. Generalkonsul, Milano
Bösch Samuel, stud. phil., Riehen
Brückner Ch., stud. phil., Basel
Bucher Erwin, Dr. phil., Winterthur
Burckhardt Ernst, stud. phil., Liestal
Burgener Louis, Dr. phil., Bern
Burri Hans Ruedi, stud. phil., Luzern
Candolfi Elizabeth, étud., Genf
Denkinger Jos., Goßau
Eggimann Gilbert, Genf

Frey Silvia, stud. phil., Basel
 Hafner Werner, Chur
 Hänggi Anton, Prof. Dr., Fribourg
 Hoegger R., Dr., Baden
 Joos Edi, stud. phil., Schaffhausen
 Keller Peter, stud. phil., MuttENZ
 Körner Martin, étud., Croix-de-Rozon
 Kreis Georg, stud. phil., Basel
 Küng Robert, stud. phil., Reußbühl LU
 Lasserre Marily, étud., Vandœuvres, Genf
 Lerch Therese, stud. phil., MuttENZ
 Loew Fernand, Prof., Neuenburg
 Müller Paul, Herisau
 Müller Rolf, stud. phil., Zürich
 Müller-Wolfer Th., Prof. Dr., Aarau
 Perrenoud Alfred, Genf
 Pfeiffer Hans, stud. phil., Winterthur
 Rapin André, Lausanne
 Raselli N., stud. jur., Bern
 Richli Klaus, stud. phil., Bütschwil
 Rindlisbacher Hans, stud. phil., Basel
 Rubitschan Olga, stud. phil., Basel
 Schenker Hugo, stud. phil., Basel
 Schneider Hans Ruedi, stud. phil., Basel
 Schucan Luzi, stud. phil., Bettingen
 Senn Matthias, stud. phil., Zürich
 Stickelberger Salome, stud. phil., St. Gallen
 Técoz H. F., Founex VD
 Tomei Wolf von, stud. phil., Emmenbrücke
 Umhang Theo, stud. phil., Bern
 Vital N., stud. phil., Zürich
 Wiedmer Peter Erich, stud. phil., Birsfelden
 Willi Claudio, Zürich
 Wolf Walter, Schaffhausen
 Zurbuchen Walter, Genf
 Zürcher Christof, Biel
 Zwicker Jos., stud. phil., Basel
 Stadtbibliothek Winterthur, Kollektivmitglied
 Ecole Pratique des Hautes Etudes, Centre de Recherches Historiques, Paris,
 Kollektivmitglied.

Besonders herzlich willkommen sind uns die Studentenmitglieder. Einer gut gezielten Aktion in Basel wird jetzt eine in Zürich folgen und eine weitere in Freiburg. Bern steht als Arena noch offen. Nach wie vor möchten

wir die Professoren der Geschichte an unseren Hochschulen herzlich bitten, bei guter Gelegenheit auf unsere Gesellschaft aufmerksam zu machen. Briefe von neuen Studentenmitgliedern beweisen uns, wie dankbar die so geworbenen neuen Mitglieder für die Hinweise ihrer Professoren sind.

Übersicht nach Kantonen (in Klammern die Zahl der Kollektivmitglieder):

| | | | | | |
|--------------|----|------|---------------|-----|------|
| Aargau | 34 | (18) | Schwyz | 10 | (3) |
| Appenzell | 13 | (1) | Solothurn | 12 | (5) |
| Basel | 90 | (4) | Thurgau | 20 | (4) |
| Bern | 82 | (7) | Tessin | 3 | — |
| Freiburg | 24 | (2) | Unterwalden | 7 | (2) |
| St. Gallen | 25 | (10) | Uri | 5 | (2) |
| Genf | 46 | (3) | Waadt | 30 | (5) |
| Glarus | 9 | (1) | Wallis | 4 | (1) |
| Graubünden | 12 | (1) | Zug | 10 | (1) |
| Luzern | 37 | (3) | Zürich | 144 | (9) |
| Neuenburg | 10 | (3) | Liechtenstein | 0 | (1) |
| Schaffhausen | 14 | (3) | Total | 641 | (89) |

| | | |
|--------------------------|-----------------------------|-----------|
| <i>Zusammenstellung:</i> | Einzelmitglieder im Inland | 641 |
| | Einzelmitglieder im Ausland | 24 |
| | | <hr/> 665 |
| | Kollektivmitglieder Inland | 89 |
| | Kollektivmitglieder Ausland | 4 |
| | | <hr/> 758 |
| | Stiftermitglieder | 9 |
| | | <hr/> 767 |
| | Ehrenmitglieder | 8 |
| | Freimitglieder | 1 |
| | Total | <hr/> 776 |

Diese Zahl deckt sich nicht mit der Bezügerliste unserer Zeitschrift. Die Auflage ist wesentlich höher, weil direkte Bestellungen beim Verlag, über Buchhandlungen, in Kommission oder Fortsetzung noch einen ziemlich hohen Prozentsatz ausmachen.

2. Publikationen

Die «*Schweizerische Zeitschrift für Geschichte*» erschien in regelmäßiger Folge unter den Redaktoren PD. Dr. Andreas Staehelin, Staatsarchivar, Basel, und Prof. J. F. Bergier in Genf. Die Zeitschrift ist unser Aushängeschild und genießt internationales Ansehen. Wer selber je in der Redaktion einer wissenschaftlichen Zeitschrift tätig war, weiß, wie schwer es ist, Heft

für Heft, gleichermaßen dicht und sauber, zu gestalten. Es wird niemals möglich sein, jedes einzelne Heft auf der erstrebten und wünschbaren Höhe zu halten. Wesentlicher aber ist es, einen hohen gleichmäßigen Durchschnitt dauernd zu wahren. Berge und Täler beleben das Bild. Das äußere Kleid der Zeitschrift ist zur Diskussion gestellt worden. Die Frage steht noch offen.

In der Abteilung «*Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft*» legte Dr. Karl Mommsen den «*Dialogus*» von Felix Hemmerlin als unfertiges Werk aus der Hand. Die Abschrift ist erstellt, der Nachweis der benützten Quellen begonnen, ebenfalls die eigentliche Editionsarbeit. Auf Antrag der Kommission ist ein Ganzdruck vorgesehen. Die Quellenwerkkommission unter Prof. H. C. Peyer, Staatsarchivar, Zürich, versuchte durch ein Zirkular an die entsprechenden Lehrstuhlinhaber an den schweiz. Universitäten einen neuen Bearbeiter zu finden. Das ist vorderhand nicht gelungen. Es ist zu hoffen, daß die Quellenwerkkommission im Verlauf des nächsten Jahres an die Edition der wichtigen Chronik von Melchior Ruß herantreten kann.

Die *Tschudi-Kommission* unter der Leitung von Prof. Hans Trümpy, Basel, förderte die gute Arbeit zur Herausgabe des *Chronicon Helveticum* von Aegidius Tschudi. Der neue Bearbeiter, Dr. Bernhard Stettler, Zürich, hat im Verlaufe des Berichtsjahres die Arbeit so gefördert, daß der erste Band, gesetzt und korrigiert, jetzt vor der Drucklegung steht. Der zweite Band wartet an der Tür. Es gelang unserer Gesellschaft, vom Schweiz. Nationalfonds einen Zusatzkredit zu erhalten, um die Korrespondenz von Tschudi und die Übersicht über seine Bibliothek in einer abschließenden Arbeit der Tschudi-Forschung nutzbar zu machen. Bearbeiter ist Leo Neuhaus in Zürich.

Der Gesellschaftsrat beschloß letztes Jahr die Drucklegung von zwei neuen *Beiheften* Nr. 13 und 14. Als Nr. 13 steht in Vorbereitung die Arbeit von Elisabeth Meyer-Marthaler, Römisches Recht in Rätien im frühen und hohen Mittelalter. Beiheft Nr. 14 von Bruno Meyer über den Zuger Bund wird wohl bald folgen.

Die *Bibliographie zur Schweizergeschichte* wird nicht mehr von unserer Gesellschaft herausgegeben, sondern von der Schweiz. Landesbibliothek in Bern. Unsere Bestände auf der Stadtbibliothek in Bern können, nach wie vor, zu bescheidenem Preis fast lückenlos abgegeben werden. Einige Jahrgänge müssen nachgedruckt werden.

Dr. Walter Schmid, Zürich, leitet als Präsident die *Monographien-Kommission*. Es sind hier zwei Stränge vorgesehen, eigentliche Monographien und knappe Kantonsgeschichten. Der Titel der Gesamtreihe wird heißen «*Monographien zur Schweizergeschichte*». Im Verlaufe des Berichtsjahres gingen zwei Manuskripte in die Setzerei, Dr. Hugo Schneider, Adel — Burgen — Waffen, und Eugen Gruber, Geschichte des Kt. Zug. Weitere Bände stehen in Vorbereitung oder liegen der Kommission bereits druckfertig vor. So die Schweizerische Rechtsgeschichte von Prof. Louis Carlen und die kleine Berner Geschichte von Prof. Hans Strahm, überdies lieferte Prof. J. F. Ber-

gier, Genf, ein druckfertiges Manuskript ab: «Problèmes de l'histoire économique de la Suisse.» Es wird noch zu entscheiden sein, ob die Arbeit auch in deutscher Sprache erscheinen soll. Die Einbeziehung der von Jean Courvoisier verfaßten Kantongeschichte von Neuenburg in deutscher Übersetzung in die Monographienreihe ist noch nicht ganz spruchreif. Weitere Manuskripte sind bereits angemeldet.

In der Reihe «*Quellen zur Schweizergeschichte*», Abteilung Handbücher, wird erscheinen: das Repertorium privater Nachlässe in öffentlichen Besitz. Das sehr wichtige Inventar wurde mit Mitteln des Nationalfonds im Auftrage der schweizerischen Bibliothekare und Archivare bearbeitet von Frau Annemarie Schmutz. Unsere Gesellschaft hat diese Publikation übernommen in der festen Überzeugung, ein sehr wichtiges und brauchbares Hilfsmittel zu veröffentlichen. Neu übernommen wurde von unserer Gesellschaft auch das Patronat für die Edition der Reformationschronik des Hans Salat, die durch Wolf von Tomei betreut wird.

Im Verlauf des Geschäftsjahres fanden zwei *Kolloquien* statt. Am Kolloquium für schweizerische Zeitgeschichte (Möglichkeiten — Grenzen — Problematik) vom 19. Nov. 1966 war bereits im letzten Jahresbericht, zu dem dieses Kolloquium noch gehört, die Rede. Das Thema des diesjährigen wissenschaftlichen Kolloquiums galt der Welt von Ägidius Tschudi. Es wurde am 3. Juni 1967 im Historischen Seminar der Universität Zürich abgehalten. Prof. Hans Trümpler, Basel, erläuterte den Plan unserer Tschudi-Edition. Unser Bearbeiter, Dr. Bernhard Stettler, führte im Hauptreferat ein in die innere und äußere Welt von Ägidius Tschudi. Voten von Rektor Bütler, Beromünster, und von Leo Neuhaus ergänzten das Hauptreferat. Die zahlreichen Teilnehmer freuen sich jetzt schon auf den ersten Band der Tschudi-Ausgabe.

Möglicherweise ist, unter veränderten Umständen, nächstes Jahr trotzdem der angekündigte große Briefwechsel zwischen Joseph Eutych Kopp und Johann Ludwig Wurstemberger soweit druckfertig vorzubereiten, daß an eine Edition in den «*Quellen zur Schweizergeschichte*», Abt. Briefe und Denkwürdigkeiten, gedacht werden kann.

An die Stelle des zurückgestellten, sehr umfangreichen, Manuskriptes von Georg Trübner über Johann Philipp Becker und die Schweiz wird möglicherweise ein Manuskript von Bundesarchivar Leonhard Haas treten, das den vorläufigen Titel tragen wird: Carl Vital Moor. Ein Freund und Gönner Lenins. Wenn das gelingt, würde die Arbeit von Leonhard Haas Nr. 15 der Beihefte. Zugesagt wurde uns auch ein Manuskript von Rudolf Maurer, eine kurze Biographie über Jakob Schollenberger (1851—1936), Wissenschaftler, Politiker und Mensch. Diese Arbeit könnte dann Beiheft Nr. 16 werden.

Nicht verwirklichen ließen sich im Rahmen unseres Programms eine Monographie und eine Aktenpublikation zum Generalstreik von 1918, wie das an sich für 1968 vorgesehen war.

Das große Manuskript von Stalder, Bibliographie der Schweizergeschichte 1914—1950, das seinerzeit im Auftrage unserer Gesellschaft erstellt wurde, wird nun von der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern übernommen und druckfertig vorbereitet, so daß es dann in der Reihe der «Quellen zur Schweizergeschichte», Abt. Handbücher, wird erscheinen können.

3. Finanzen

Die Jahresrechnung unseres Quästors Prof. Marc Sieber, für das Jahr 1966, liegt vor. Während es noch vor 20 Jahren möglich war, die wesentlichen Ausgaben unserer Gesellschaft aus den Mitgliederbeiträgen zu bestreiten, so wird heute das Verhältnis zwischen Mitgliederbeitrag und Bundeshilfe immer klaffender. Das erschreckende Anwachsen der Druckkosten trifft alle wissenschaftlichen Gesellschaften gleichermaßen schwer. Ohne die Bundeshilfe könnten wir unser Forschungs- und Editionsprogramm überhaupt nicht aufrechterhalten. Das wollen wir in Dankbarkeit anerkennen.

4. Kontakt nach außen

Die Jahresrechnung kann saubere Zahlen vorlegen. Der Jahresbericht vermag wohl auszuweisen, wieviele hundert Briefe beim Präsidenten ein- und ausgingen. Der menschliche Kontakt aber, den unsere Gesellschaft im Rahmen des schweizerischen Geisteslebens spielt, ist ebenso wesentlich. Die guten Kontakte mit unsern jüngern Schwestergesellschaften, der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, der Schweiz. Gesellschaft für Kunstgeschichte, für Heraldik und Numismatik wurde weiterhin freundlich gepflegt. Zweimal hatte der Präsident als Vertreter der Gesellschaft an der Bahre zweier toter Gesellschaftsrats-Mitglieder zu sprechen. In Freiburg an der Totenfeier für Prof. Oskar Vasella, in Aarau an der Bestattung von Prof. Hektor Ammann. Vertreten war unsere Gesellschaft am 9. Österreichischen Historikertag in Linz am 4.—8. September 1967, vertreten auch an der Jubiläumsfeier «Fünfzig Jahre eidg. Kommission für Denkmalpflege», am Festakt im Großratssaal in Luzern am 9. September 1967. Vertreten waren wir selbstverständlich, wie jedes Jahr, an der Jahrestagung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in Schaffhausen am 20. Mai 1967. An der Abgeordneten-Versammlung sprach der Präsident zum Thema «Johannes von Müller und die Gründung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz». Vertreten war unsere Gesellschaft im Berichtsjahr an der Delegierten-Versammlung der Pius-Stiftung für Papsturkunden im Oktober 1966 in München durch Prof. Vasella und den Präsidenten. Bereits stehen wir auch im Vorfeld des Internationalen Historiker-Kongresses 1970 in Moskau. Es ist schwierig, heute schon auf dieses Datum hin

Referenten sicher zu verpflichten. Prof. Ernest Giddey, Lausanne, unser Vizepräsident, vertrat unsere Gesellschaft an der Jahresversammlung des Comité International in Rom, wo vor allem die Beteiligung am Historiker-Kongreß 1970 in Moskau vorbesprochen wurde. Unsere Gesellschaft war auch vertreten an der Einweihung der Stiftung Abegg in Riggisberg, am 8. September 1967. Hier wurde eine Sammlung eröffnet, die das Herz eines jeden Historikers höher schlagen läßt.

Die Arbeit unserer Gesellschaft geht weiter. Nicht alles ist gelungen, was wir uns letztes Jahr vorgenommen haben. Niemals wird alles gelingen können, was sich als Ziel anpreist. Aber den Versuch unternommen zu haben, die Arbeit stetig und unentwegt weiter zu führen, das ist schon etwas.

Schloß Heidegg, 30. September 1967.

Der Präsident:
Gottfried Boesch

JAHRESRECHNUNG 1966

| EINNAHMEN | Fr. | Fr. |
|--|----------|------------------|
| 1. Mitgliederbeiträge pro 1965 | | 13 281.97 |
| 2. Bundesbeitrag 1966 | | 39.000.— |
| 3. Schweizerische Zeitschrift für Geschichte | | |
| Erlös aus dem Verkauf alter Bestände, Abrechnung der Stadtbibliothek Bern. | 1.147.05 | |
| Erlös aus dem Verkauf neuer Bestände, Abrechnung Verlag Leemann AG, Zürich . . | 2 571.05 | |
| Erlös aus Beilagenwerbung in SZG, Abrechnung Verlag Leemann AG, Zürich | 84.— | 3 802.10 |
| 4. Beihefte zur Schweiz. Zeitschrift für Geschichte | | |
| Abrechnung Verlag Leemann AG, Zürich . | | 272.40 |
| 5. Quellen zur Schweizer Geschichte | | |
| Abrechnung der Stadtbibliothek Bern . . | | 2.288.35 |
| 6. Quellenwerk | | |
| Abrechnung H. R. Sauerländer, Aarau . . | | 5 142.05 |
| 7. Bibliographie der Schweizer Geschichte . . . | | —.— |
| 8. Wertschriften- und Zinserträge | | 8 781.25 |
| Total Einnahmen | | <u>72 568.12</u> |

AUSGABEN

| <i>A. Verwaltungsaufgaben</i> | Fr. | Fr. |
|--|------------|------------|
| 1. Jahresversammlung | 959.20 | |
| 2. Gesellschaftsrat | 1 886.50 | |
| 3. Wissenschaftliche Kolloquien | 631.85 | |
| 4. Delegationen | 30.— | |
| 5. Delegiertenversammlung | —.— | |
| 6. Beiträge an andere Gesellschaften | 200.— | |
| 7. Büroauslagen, Drucksachen | 1.873.50 | |
| 8. Verschiedenes | 196.67 | 5 777.72 |
| | | |
| <i>B. Forschungsaufträge</i> | | |
| 1. Potthast-Edition | 724.40 | |
| 2. Tschudi-Ausgabe | 159.80 | |
| 3. Quellen zur Schweizer Geschichte | —.— | |
| 4. Quellenwerk | 956.35 | |
| 5. Monographien | —.— | 1.840.55 |
| | | |
| <i>C. Druckaufträge</i> | | |
| 1. Schweizerische Zeitschrift für Geschichte | | |
| Druckkosten für Hefte 1—4 1965 | 22 307.70 | |
| Druckkosten für S.A. 1965 | 98.10 | |
| Druckkosten für S.A. 1966 | 368.10 | |
| Mitarbeiterhonorare | 2 862.50 | |
| Administration | 732.40 | |
| Versandporti | 124.15 | |
| Redaktionshonorare | 9 760.— | 36 252.95 |
| 2. Beihefte zur Schweiz. Zeitschrift für Geschichte | —.— | |
| 3. Bibliographie der Schweizer Geschichte 1964 | 5 163.05 | |
| 4. Quellen zur Schweizer Geschichte | —.— | |
| 5. Quellenwerk | —.— | |
| 6. Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte | | |
| Druckkostenbeitrag 1966. | 2 000.— | 43 416.— |
| Total Ausgaben. | | 51 034.27 |
| | | |
| Vermögen per 31. Dezember 1965 | | |
| a) Konto-Korrent-Konto | 1 170.10 | |
| b) Reserve- und Editionsfonds | 231 423.85 | 232 593.95 |
| Einnahmenüberschuß pro 1966 | | 21 533.85 |
| Vermögen per 31. Dezember 1966 | | 254 127.80 |

Basel, im Februar 1967

Der Quästor: Prof. Dr. Marc Sieber

AUS DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER ARCHIVARE

SIEBENTE RUNDFRAGE

ÜBER WICHTIGEN ZUWACHS UND GRÖßERE ERSCHLIESSUNGSARBEITEN DER SCHWEIZERISCHEN ARCHIVE IM ZEITRAUM 1960 BIS 1964

II. TEIL

ARCHIVES DE L'ÉTAT DE NEUCHÂTEL

I. Accroissement

Aux versements réglementaires de l'administration cantonale (chancellerie, départements, bureau de recettes de Neuchâtel) et des notaires, se sont ajoutés des dépôts extraordinaires, nécessités par la pénurie de locaux dont souffrent certains services administratifs (préfecture des Montagnes, greffe du tribunal du district du Locle). Les Archives ont reçu en don les papiers des personnalités neuchâteloises suivantes:

Pierre-Frédéric Bergeon, Fritz Chabloz, Edouard Desor, James Guillaume, Maurice Jeanneret, Guillaume Ritter. Le fonds Sandoz-Travers, déposé depuis quelques années, fait partie dorénavant du domaine public. Par contre, la correspondance de Jean-Jacques Rousseau, hébergée aux Archives dès 1930, a regagné la Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel en 1963.

Une convention a été signée pour le dépôt des archives de la seigneurie de Vaumarcus.

II. Travaux

Des répertoires alphabétiques, allant en principe jusqu'à l'année 1823, ont été établis pour les registres de quelques paroisses:

Baptêmes: Les Brenets, La Brévine, La Chaux-de-Fonds, La Chaux-du-Milieu, Cressier, Le Landeron, Lignières, Les Planchettes, La Sagne.

Décès: Cornaux, Cressier, Lignières, Saint-Blaise.

Le fichier des lettres d'origine a été alimenté par le dépouillement des protocoles émanés des cours de justice: La Chaux-de-Fonds, 1657—1759, Le Locle, 1646—1848, Rochefort, 1666—1800, La Sagne, 1656—1848, Val-de-Travers, 1663—1750, Valangin, 1651—1769, Les Verrières, 1660—1818. Ont été également dépouillés dans ce but la série des actes de chancellerie, 1786—1848, et les registres de 75 notaires. Un fichier des agents diplomatiques neuchâtelois, dès 1815, a été créé.

Ont été reclassées les séries (1707—1848): *Auberges, Bâtiments, Cours d'eau, Domaines, Requêtes*, la correspondance du secrétaire d'Etat, 1848 à 1895, et celles de la préfecture de Boudry, 1869—1935, et de la préfecture de Neuchâtel, 1848—1935.

Les fonds d'origine privée, nouvellement classés, portent les noms: Eglise évangélique neuchâteloise indépendante de l'Etat, 1873—1943; Fritz Chabloz, Robert Comtesse, Henri-Louis-François Du Bois-Dunilac, Gustave Irlet, Jules Philippin, Pourtalès (propriété réservée), Guillaume Ritter, Charles-Eugène Tissot.

Il a été dressé un catalogue dactylographié des gravures de la collection Louis Perrier, formée autour de Jean-Jacques Rousseau, collection conservée aux Archives de l'Etat.

III. Monuments d'art et d'histoire

Le tome II de l'inventaire neuchâtelois a paru en 1963. Il a pour auteur M. Jean Couvoisier, archiviste adjoint, et décrit les districts de Neuchâtel (à part la ville elle-même) et de Boudry.

Alfred Schnegg

STAATSARCHIV NIDWALDEN, STANS

I. Zuwachs

Die jährlich regulären Eingänge von Akten und Archivalien von Behörden, Gerichten und Verwaltungen.

Familienarchiv Trachsler (Urkunden und Akten). Beginn des Bestandes 1664.

Photokopien von 65 Businger-Urkunden von 1319—1593.

II. Depositen

Gemeinde Oberdorf: Protokoll der Nußzehnten-Ablösung 1871—1873.

Vereinigte Riedbesitzer von Stans und Ennetmoos: Protokolle. Beginn des Bestandes 1817.

III. Erschließungsarbeiten

Abschrift des «Journal interessanter und uninteressanter Tages-Neuigkeiten im Herbst 1847 bis 27. April 1850» vom spätern Ständerat, Nationalrat und Landammann Dr. med. Walter Zelger (1826—1874).

IV. Publikationen

Die Nidwaldner Münzprägungen von 1811, in: Schweiz. Num. Rundschau, Bd. XLI 1960/61, S. 35—68, Taf. — Nidwalden und die Schweizergarde in Rom 1548—1948. Stans, 1961. 23 S., Taf. — Der erste Nidwaldner Buchdrucker, in: «Der Geschichtsfreund», Bd. 115, S. 228—240. — Mittwoch vor Martini 1862—1962. Stans, 1962. 145 S., Taf. — Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft. Stans, 1963. 154 S., Taf. — Zum Korporationenwesen in Nidwalden und Stans. Stans, 1964. 15 S., Taf.

V. Umbauten

1959 erfolgte der Umbau des ehemaligen Zeughauses auf der Mürg zu einem Staatsarchiv des Kantons Nidwalden. Um für die wertvollen Dokumente größtmögliche Sicherheit zu bieten, wurden die vorhandenen Holzdecken durch massive Betonkonstruktionen ersetzt. Gleichzeitig erfuhr das Gebäude eine umfassende Außenrenovation. Die Architekturarbeiten lagen in den Händen von Herrn Architekt Ludwig Kayser, Stans; die Ingenieurarbeiten führte das Kantonsingenieurbureau aus.

Die Abrechnung diese Umbaues stellt sich wie folgt:

Umbau Zeughaus Mürg zu einem Staatsarchiv

| | |
|--|----------------|
| Kostenvoranschlag | Fr. 145 000.— |
| Kredit des Landrates vom 20. 12. 1958 | Fr. 145 000.— |
| Ausgewiesene Gesamtkosten | Fr. 122 807.50 |
| Kreditunterschreitung | Fr. 22 192.50 |
| (Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1959, S. 22—23). | |

Ferdinand Niederberger

STAATSARCHIV OBWALDEN, SARNEN

Entsprechend unserem Archivsystem wurden die Akten der erledigten Geschäfte des Regierungs- und Kantonsrates und des Erziehungsrates sofort dem Bestand des Archivs endgültig einverleibt. Die Verwaltung der Lehrerversicherungskasse lieferte die seit der Gründung der Kasse aufgelaufenen Akten dem Archiv ab. Ferner wurden ältere Akten der Winterhilfe und des Fürsorgeamtes sowie die Akten der ehemaligen Kriegsfürsorge abgeliefert.

Die Registrierung der Akten aus der Helvetik konnte beendet werden. Hiezu wurde ein Sachwortregister errichtet. Ebenso wurde ein Sachwort-

Personen- und Flurnamenregister des Protokolls des Distriktsgerichtes 1798—1803 erstellt. Die Akten sind nun seit der Zeit der Helvetik für die Geschichtsforschung erschlossen.

Die Überarbeitung und Ergänzung des Sachwortregisters für die Benützung des neuesten Archivs (1850 bis zur Gegenwart) liegt nun vor. Das Register enthält jetzt über 9000 Angaben (Stichwörter) und bildet für das Kanzleipersonal ein wertvolles Hilfsmittel zum raschen Auffinden der benötigten Akten.

74 Bände des amtlichen stenographischen Bulletins der Bundesversammlung (1891—1964) wurden gebunden, nachdem vorher die Eidgenössischen Abschiede, 1291—1798, gebunden worden waren. Ferner wurden drei Bände des Kantonsratsprotokolls, die Jahre 1949 bis 1962 umfassend, gebunden.

Die heftigen Erdbeben im Jahre 1964 ließen es für nötig erscheinen, den kostbaren Bestand des Archivs (Urkunden usw.) in einen bombensicheren Tresor zu evakuieren.

August Wirz

STADTARCHIV OLTEN

Über Einzelheiten des jährlichen Zuwachses in der Berichtsperiode gibt jeweils der Sonderdruck aus dem städtischen Jahresbericht Auskunft. Der Zuwachs war dann besonders groß beim Bezug des neuen Stadthauses im Dezember 1965, als sämtliche Verwaltungszweige erledigte Archivalien abzugeben wünschten. Das Verwaltungsarchiv mit Kompaktusanlage befindet sich nun im Erdgeschoß, das Historische Archiv mit Arbeitsraum und kleinerer Kompaktusanlage im fünften Stock des neuen Stadthauses. Sämtliche Archivalien sind inzwischen nach Sachen aufgestellt worden, die alten Pläne in zwei Hängern, ein umfangreiches Wappen- und Fotomaterial in Bänden und Mappen abgelegt.

Eduard Fischer

STADTARCHIV RAPPERSWIL

In der Berichtsperiode 1960—1964 hat alt Vizeammann Siegfried Domisen (Rapperswil) die neuesten Bestände (Rest 19. Jh./20. Jh.) des Stadtarchivs der Ortsgemeinde geordnet und inventarisiert. Damit ist nun der gesamte Archivbestand inventarisiert.

Ferdinand Elsener

STAATSARCHIV ST. GALLEN

Im Sinne des regierungsrätlichen Beschlusses vom Herbst 1958 über die Neuorganisation des Staatsarchivs wurde 1960 mit der Anlage einer Dokumentation über die Einrichtungen anderer, moderner Archive begonnen. Die Regierungs- und Großratsprotokolle sowie Zivilstandsdouble konnten dank der Gewinnung eines neuen Saales aus dem feuchten Luftschuttkeller entfernt werden. Das Staatsarchiv wurde in rund 1900 Fällen beansprucht.

1961 erhielt es alle Protokolle samt Photoalben über die Melioration der Rheinebene. Die kantonale Tiefbau- und Straßenverwaltung übergab 240 Pläne und Karten sowie 8 große Rollen mit je 50—70 Vermessungsplänen, so daß die Kartensammlung um rund 750 Stück bereichert wurde. Darin sind die Pläne zur Trasselegung der st.-gallischen Eisenbahnen aus den Jahren 1854/55 besonders wertvoll. Dieses Jahr konnte wieder ein neuer Raum für das Archiv gewonnen werden. 1961 erschien auch die 10. Lieferung des «Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen» als letzte des 1. Bandes des ganzen Werkes.

Im Sinne der Neuorganisation des Archives wurde im Mai 1962 der neue «Plan des Staatsarchivs St. Gallen» fertiggestellt und im Verlaufe des Jahres ein großer Saal darnach eingerichtet. Im Sommer wurde für die Schulen eine Ausstellung veranstaltet, welche alte Münzen, Maße und Gewichte aufzeigte, vornehmlich aus der Zeit, da diese Dinge noch der kantonalen Hoheit unterstanden. In der 2. Oktoberhälfte fand in Bad Ragaz eine internationale Ärztetagung statt. Zu dieser wurde in Bad Ragaz im Verein mit dem Stiftsarchiv eine umfassende Ausstellung zum Thema «Pfäfers und Bad Ragaz» organisiert, an der alte Bücher, Stiche, Pläne und Urkunden vom 9. bis 20. Jahrhundert zu sehen waren. Diese Schau zeigte erstmals vor einem internationalen Gremium eine eindruckliche bildhafte Übersicht über die Entwicklung unseres ersten kantonalen Kurortes. Ein gedruckter Katalog legt Zeugnis ab von der Bedeutung dieser Veranstaltung. Eine wertvolle Bereicherung der Archivbestände ergab sich durch die Rettung von 7 großen Landschaftsbildern von David Alois Schmid aus den Jahren 1840/50. Sie bilden ein sinnfälliges Bekenntnis unseres Standes zum Schweizerbund von 1848 (s. PERRET: Die St. Galler Bilder zum Schweizerbund 1848 im Regierungsgebäude, Rorschacher Neujahrsblätter 1967).

1963 mußte wieder ein neuer Raum für das Staatsarchiv gewonnen werden. Für das Projekt eines Neubaus an Stelle des Nordflügels des Regierungsgebäudes (Zeughaus) mit vorgesehener Unterbringung des Staatsarchivs mußten nicht nur die Raumbedürfnisse, sondern auch die zeitgemäßen archiv- und bibliothektechnischen Erfordernisse einläßlich geprüft und studiert werden. Das preisgekrönte Neubauprojekt hat den archivalischen und bibliothekarischen Erfordernissen nicht entsprochen. Der Neubau mußte aus Gründen der Denkmalpflege (moderner Bau am Klosterplatz) abgelehnt werden. Für eine in Buchs SG erfolgte Ausstellung über das eidgenössische Postwesen lieferten wir der eidg. Postverwaltung wertvolle Dokumentation. Die Universitätsbibliothek Basel schenkte ein umfangreiches Dossier mit der Genealogie der Altstätter Familie Ritter, samt Wappen, Stichen, Verzeichnissen von Behördemitgliedern des XV.—XVIII. Jahrhunderts und einer topographischen Studie über die Besitzer sämtlicher Häuser Altstätts innerhalb der ehemaligen Ringmauer. Auch erhielten wir viele Diapositive aus dem Nachlaß des verstorbenen Geographieprofessoren Dr. Otmar Widmer.

Das Archiv bezog 1964 wiederum einen neuen Raum, so daß die Zahl der leider im ganzen Haus zerstreuten Lokale auf 21 angestiegen ist (1400 m²). Es mußten erstmals wegen der Kleinheit des Lesezimmers Benützer wiederholt nach Hause geschickt werden. Dabei nahm die Frequenz, wie im Vorjahr, beständig zu. Sekundar- und Gewerbeschulen wurde für den staatsbürgerlichen Unterricht Einblick gewährt. Im Sinne des Haager Abkommens vom 14. Mai 1954 für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten konnte mit der Anfertigung von Mikrofilmen begonnen werden. Das Staatsarchiv übernahm zur Betreuung das Archiv der st.-gallischen Bauernhausforschung, das Archiv der Gemeinnützigen Gesellschaft sowie dasjenige der Invaliden-Fürsorge.

Franz Perret

STADTARCHIV ST. GALLEN

Am 12. Februar 1964 ist Stadtarchivar Dr. Alfred Schmid gestorben. Das Herzleiden, das ihm seit Jahren den Weg zum Archiv beschwerlich gemacht, hat seiner so gern und so leutselig geleisteten Arbeit ein Ende gesetzt. Ihn zeichnete vor allem die Dienstfertigkeit aus: in der schriftlichen oder mündlichen Auskunftgabe war er unermüdlich. Auch freute es ihn, die Kenntnis des Archivbestandes selber zu nutzen zu Vorträgen und kleinen Aufsätzen in seinen «blauen Heftchen». Eigentliche Archivarbeiten wie das Anlegen eines Standortinventars oder von Registern sagten ihm dagegen nicht zu. Die Erschließungsarbeit beschränkte sich auf das Aufarbeiten einiger Missivenpakete.

In den von Dr. Alfred Schmid geschriebenen Jahresberichten über den Zeitraum 1960—1963 werden an wichtigen Zuwächsen erwähnt: eine Karte «Statt Sanct Gallen und umliegende Orte» von ca. 1780, verschiedene Pergament-Hausbriefe, 19 Bände Protokolle (Missivenprotokolle) Kaufmännischen Directoriums (1844—1914), verschiedene Gesellenbriefe, einige Protokollbände alter Familienlegats (Weniger 1830, Mayer 1828) sowie der Bürgerlichen Witwen- und Waisenstiftung vom Jahre 1815 und der 1892 aufgelösten sog. Majoratsstiftung von 1816.

Zum neuen Stadtarchivar im Hauptamt wählte der Bürgerrat Herrn Heinz Lienhard, der sein Amt nach Abschluß des Doktorates im Verlaufe des Jahres 1967 antreten wird. Mit der Wahl eines hauptberuflichen und fachlich ausgebildeten Beamten geht ein lang angemeldeter Wunsch der wissenschaftlichen Forschung in Erfüllung.

Hans Fehrlin

STIFTSARCHIV ST. GALLEN

Im Zeitraum von 1960—1964 sind folgende Archivalien durch Kauf oder Schenkung an uns gelangt: 1. Chronik Joh. Jakob Künzles über Straubenzell (St. Gallen-West) 18./19. Jh. — 2. Hemberger-Chronik von P. Athanasius Grütter, Konventual von St. Gallen, 17. Jh. — 3. Zunftbuch der Schuhmacher

zu Rorschach 1690—1833. — *Urkunden*: Neun Testaments- und Stiftungs-urkunden der Familie von Bayer zu Rorschach 1753—1775. — Wegrechts-brief Bartholome Schobingers im Gaiserwald 1570. — Brief betr. Weggelds-streit St. Gallens mit Appenzell AR 1778. — Holzordnung für den Wald Hochrain zu Nieder-Helfenschwil 1551. — Zinsbrief des Klosters Pfanneregg in Wattwil 1467. — Lehenbriefe des Klosters St. Joh. im Toggenburg betr. Klaus in Vorarlb. 1562. — Diverses für die Vogtei Wildhaus und die Herr-schaften Wartegg und Bichwil 1647, 1760 und die Papiermühle zu Kräzern an der Sitter 1739. — *Aktenstücke*: 13 Aktenstücke betr. Hof Kammerenberg in Tablat (St. Gallen-Ost) 18. Jh. — Diverse Abschriften und Photokopien von Urkunden einzelner Höfe der Gemeinden des Fürstenlandes.

Paul Staerke

STAATSARCHIV SCHAFFHAUSEN

I. Zuwachs

Von seiten der kantonalen Verwaltungen: Appellationsakten des Obergerichtes, 1846—1891, Rekursakten des Obergerichtes, 1881—1900. Protokolle, Teilungen und Korrespondenzen der Bezirke Schaffhausen und Reiat, erste Hälfte des 19. Jh. Straßen- und Eisenbahnakten, 19. bis 20. Jh. Regierungsratsakten 1914—1936. Kriegswirtschaftliche Akten 1939—1945. Festakten der 450-Jahrfeier 1951. Erwerbungen durch Kauf, Schenkung oder Tausch: Klettgauer Chronik, 1466—1803. Zwei wertvolle Bände Urkundenabschriften von J. J. Schenkel, Mitte 19. Jh. Vermehrung der Haus-briefe- und Cliché-Sammlung um rund 200 Einheiten. Von sämtlichen mittel-alterlichen Urkunden bis 1530, die im Original in den Gemeindearchiven des Kantons liegen, wurden Photokopien hergestellt und dieselben der Urkunden-sammlung einverleibt.

II. Erschließungsarbeiten

Nach Beendigung des Kunstdenkmälerwerks für den Kanton Schaff-hausen konnten die Ordnungsarbeiten im Archiv wesentlich gefördert wer-den. Insbesondere sind die Inventarisationen der nachreformatorischen, über-aus reichhaltigen Klosterämter zu nennen: Allerheiligen, St. Agnes und St. Georgen (Stein a. Rhein), wie die mittelgroßen Bestände der Konstanzer-, Paradieser-, Petershauser- und St. Blasienämter. Im weiteren wurden die Gruppen mit folgenden Stichworten erfaßt: Bündnisse, Bürgerrecht, Chroni-ken, Erbschaft, Fischerei, Jagd, Militaria, Obervogteien, Pensionskasse, Polizei, Regiment, Sanität, Verfassung, Verträge und Vormundschaft. Für sämtliche genannten Abteilungen liegen nun ausführliche Inventare vor. Anlässlich der gründlichen Revision der mittelalterlichen Urkundensammlung legte man neben dem gedruckten Urkundenregister (UR) von 1906/07 ein Grundexemplar mit Ergänzungen, Korrekturen und einer fortlaufenden

Bibliographie an, wobei alle Datierungen der Urkunden überprüft und viele derselben korrigiert wurden. Nebenher lief die Erstellung eines Nachtrags zum UR, der in Karteiform rund 1100 Regesten von neu hinzugekommenen oder im UR fehlenden Urkunden enthält. Bei Neuordnungen von Gemeindearchiven des Kantons, bei welchen der Archivar von Amts wegen mitzuwirken hat, übernahm das Staatsarchiv in der Regel die Bearbeitung der Regesten des Urkundenbestandes bis 1800.

III. Bauliches

Zwecks Vermehrung der Arbeitsplätze und praktischerer Aufstellung der Archivbibliothek wurden im Lesesaal, im Büro der Sekretärin und im Zeitungsmagazin Umbauten vorgenommen.

IV. Publikationen

Johann Georg Müller als Archivar. Ein Schleitheimer Urfehdebrief. Die Zunft Häuser von Schaffhausen. Der Hegau in der Chronik J. J. Rüegers. Der «Große Gott» von Schaffhausen. Die neuen Standesscheiben im Großratsaal. Geistliche Siegel im Staatsarchiv. Spätmittelalterliche Ordnungen für das Kloster St. Agnes.

Reinhard Frauenfelder

STADTARCHIV SCHAFFHAUSEN

I. Bauliches

Die im Jahre 1958 dem Stadtarchiv durch das Stadtbauamt im sog. Großen Haus zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten wurden im Laufe der Berichtsperiode mit einer zweiten Compactus-Anlage ausgerüstet und durch den Einbau einer «Cerberus»-Einrichtung gegen Brandgefahr gesichert.

II. Zuwachs

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Obergericht des Kantons Schaffhausen übernahm das Stadtarchiv die Archivalien des Bezirkes Schaffhausen, bestehend in den Akten und Protokollen des Bezirksgerichts, des Waiseninspektorates und des Betreibungs- und Konkursamtes zur Unterbringung in seinen Räumlichkeiten. Zu diesem Zuwachs kam nach der Eingemeindung der Vorortsgemeinde Herblingen das Gemeindearchiv dieser Ortschaft hinzu. Hinzu kamen alsdann noch zwei kleinere Nachlässe und die Verwaltungsakten der Schweizerischen Schiffahrtsgesellschaft für den Untersee und Rhein. Als Depositum nahm das Stadtarchiv weiter in Obhut: das Archiv der Wohladelichen Gesellschaft zum Kaufleuten, das umfangreiche Familienarchiv der Peyer mit den Wecken, das Archiv des Musikkollegiums und das Archiv der Im Thurn'schen Stiftung.

III. Erschließung

Um dem Verlust der Bestände durch zerstörende Einwirkungen zu begegnen, begann die Archivverwaltung im Jahre 1961 mit der planmäßigen Aufnahme der alten Archivalien auf Mikrofilme. Bereits sind mehr als 247 solcher Filme hergestellt, die auswärts eingelagert sind. Das Archiv der eingemeindeten Vorortsgemeinde Herblingen ist als selbständige Einheit in das Stadtarchiv eingegliedert und neu registriert worden.

IV. Handbibliothek

Der zur Verfügung stehende Kredit ermöglichte den Ankauf der bis zur Zeit erschienenen Bände des thurgauischen und zürcherischen Urkundenbuches sowie des Historisch-biographischen Lexikons der Schweiz. Aus dem Ausland konnte ein handschriftliches Ämterbuch, betitelt: «Beschreib der Stadt Schaffhausen» günstig erworben werden. Prinz Max von Fürstenberg beehrte kurz vor seinem Tode im Jahre 1959 das Stadtarchiv mit der geschenkweisen Zuwendung dreier Bände des fürstenbergischen Urkundenbuches.

V. Veröffentlichungen

Nachdem noch vor Ende 1959 das 3. Heft der «Mitteilungen aus dem Schaffhauser Stadtarchiv» die Stadtentwicklung unter Stadtpräsident Johann Heinrich Im Thurn (1777—1845) hatte schildern können, erfolgte in den nachfolgenden Jahren die Veröffentlichung der Hefte 4—6 mit den Hinweisen auf den Beginn der verkehrspolitischen und industriellen Stadtentwicklung unter den Stadtpräsidenten: Tobias Hurter (1790—1866), Hans von Ziegler (1810—1865), Johann Heinrich Ammann (1820—1867) und Johann Georg Rauschenbach (1816—1879). Das 6. Heft brachte als Beilage die Arbeit: «In sardinischen Diensten.»

Ernst Steinemann

STAATSARCHIV SCHWYZ

I. Zuwachs

Das Erziehungsdepartement lieferte lange zurückgehaltene Akten des 19. Jahrhunderts ab, u. a. die Protokolle des Erziehungsrates von 1839—1859, 1888—1893, 1894—1901, die Protokolle der Seminardirektion von 1856 bis 1893, diverse Akten über die Lehrerprüfungen 1848—1918, schließlich noch 50 Schachteln Akten des Berufsbildungsamtes 1960—1964. Von der Kantonskanzlei kamen zur Ablieferung die Protokolle des Regierungsrates 1940 bis 1947, 36 Bände + 8 Registerbände, ferner die Akten des Regierungsrates von 1941—1950, 300 Schachteln. Die Finanzverwaltung übergab die Hauptbücher der Jahre 1940—1951 sowie weitere Finanzakten und Belegebände. — Aus privater Hand erwarb das Staatsarchiv aus dem Nachlaß von Ständerat Martin Ochsner sel. († 1939) 4 Mappen historischer Manuskripte. — Der

literarische Nachlaß des 1952 verstorbenen Architekten und Dichters Paul Schoeck, Bruder des Komponisten Othmar Schoeck, wurde 1960 von der Witwe dem Staatsarchiv als Depositum übergeben. — Die graphische Sammlung und die Münzsammlung wurden bereichert durch Gelegenheitskäufe. Die wichtigsten Erwerbungen sind jeweils verzeichnet in den jährlichen «Rechenschaftsberichten des Regierungsrates an den Kantonsrat».

II. Personelles

Mangels anderer Amtsstellen mußte das Staatsarchiv auch die Denkmalpflege, die Betreuung archäologischer Funde und Grabungen im Kantonsgebiet sowie die Betreuung des Heimatmuseums im alten Archivturm übernehmen. Im September 1961 bewilligte der Regierungsrat endlich für das Staatsarchiv einen Sekretär, der sein Amt im Frühjahr 1962 antrat. Für die Grabungen auf der Ufenau, II. Etappe 1961 und III. Etappe 1962 (St. Martin und Annexbauten), die von Reallehrer Benedikt Frei, Mels, durchgeführt wurden, stellte das Staatsarchiv in seinem Sekretär einen fachkundigen Photographen. Die technischen Arbeiten der Kirchengrabung im Kapuzinerkloster Arth 1962 (urspr. älteste Pfarrkirche St. Zeno) und der Kirchengrabung Steinen 1964 (Vermessung, Planaufnahmen, Photos, örtliche Bauleitung) wurden durch den Archivsekretär durchgeführt.

III. Erschließungsarbeiten

Der Sekretär begann mit der Ordnung des sogenannten «Neuen Archivs», d.h. der Bestände seit 1848, die zum größten Teil, mit Ausnahme der Regierungsratsakten, noch nicht geordnet und verarbeitet sind.

IV. Bauliches

Der permanente Ausstellungssaal, der «Bundesbriefsaal», wurde im Winter und Frühjahr 1961 vollständig renoviert, wobei die Akustik und der Feuerschutz durch Asbestauflagen an Wänden und Decken verbessert wurden. In gleicher Weise wurde 1962 die Treppenhalle renoviert. Im gleichen Jahr konnten die archivfremden Ämter (Preiskontrolle und Mieterschutz sowie Luftschutzstelle), die seit dem letzten Weltkrieg im Archivgebäude einquartiert geblieben waren, endlich anderswohin verlegt werden, womit der Büroraum für den Archivsekretär und ein Arbeitsraum für Archivbenützer frei wurden.

Willy Keller

STAATSARCHIV SOLOTHURN

I. Zuwachs

Von der kantonalen Verwaltung wurden die Sammlungen der eidgenössischen und kantonalen Gesetze, Rechenschaftsberichte, Kantonsratsver-

handlungen usw. übernommen. Die Staatskanzlei übergab dem Archiv u. a. 60 Bände Ratsmanuale 1959—1963, 87 Bände Regierungsratsakten 1958 bis 1961, 5 Bände Kantonsratsprotokolle 1959—1963, 21 Bände Kantonsratsakten 1956—1962, 96 Bände Interimsprotokolle 1950—1957, 23 Bände Kommissionsprotokolle 1958—1963 und Aktenbände über verschiedene Gesetzesvorlagen. Von Departementen wurden übernommen: Gemeindefrechnungen 1950, Wirtschaftspatent-Erneuerungen 1959, Sektionschef-Kontrollen, erloschene Wasserrechte und Akten über Flußkorrekturen, mit Plänen, Grenzpläne, Jahresberichte der Schulen 1938—1959. Urkunden und Siegel in auswärtigen Archiven wurden photographiert und in unsere Sammlung aufgenommen. Die Ratsmanuale vor 1901 wurden auf Mikrofilm aufgenommen. Alle Pfarrbücher (Taufen, Ehen, Beerdigungen) der solothurnischen Gemeinden sind photokopiert, um die Originale schonen zu können. Durch Kauf und Schenkung erhielt die Handbibliothek Zuwachs. Die kantonalen Tageszeitungen wurden eingebunden und aufbewahrt.

II. Erschließungsarbeiten

Inventarisierung: Die Plansammlung wurde weitergeführt. Geordnet wurden vor allem Akten über Gemeinden, Ämter, Klöster und Kirchen, Militärwesen, Armenwesen. Die gedruckten Mandate und Verordnungen 1691—1802, die Flurnamenverzeichnisse und die Akten der Bürgerrechte 1943—1964 wurden geordnet. Die Säckelmeisterrechnungen 1505—1530 und Vogtrechnungen erhielten Inhaltsverzeichnisse. Bei mehreren Bänden (Journale usw.) wurden die Deckel abgelöst, wobei wertvolle Fragmente alter Handschriften zum Vorschein kamen.

Registratur: Die Kartothek über Zu- und Wegzüge (Bürgerrechte, Mannrechte, Abzüge, Pässe) wurde aus Vogtrechnungen, Ratsmanualen 1554 bis 1571, Bürgerbuch der Stadt Solothurn 1570—1706 und Paßkontrolle 1822 bis 1848 um rund 6500 Karten bereichert. Etwa 500 Urkunden wurden registriert. **Bandregister:** Zürichschreiben 1511—1703, Luzernschreiben 1807 bis 1836, Falkenstein schreiben 1712—1776, Holzkammerprotokoll 1761—1770, Bechburg schreiben 1787—1798, Allerhand Copeyen Bände 41—46, Missiven 51—52, Varia 1—4, Bauamtprotokolle 1824—1839, Lehenkammer-Protokoll 1767—1819, Kundschaften, Fertigungen Lebern 1799—1813. Orts-, Personen- und Sachregister erhielten Ratsmanuale 1617—1619 und 1817.

Ambros Kocher

BISCHÖFLICHES ARCHIV DER DIÖZESE BASEL, SOLOTHURN

Der Zuwachs bestand in der periodischen Übernahme des Aktenmaterials der Kanzlei. Die Erschließungsarbeiten erfaßten die Pfarreien der Kantone Aargau und Schaffhausen. Ebenso wurden erschlossen die Bände des «Bischöflichen Protokolls» (Zeitraum 1828—1872) wie auch eine Reihe von

Registern des alten Bistums Basel, darunter besonders die Register über die erteilten Weihen (1691—1824), über die Errichtung von Benefizien (bes. Pfarreien, 1748—1789), über die Besetzung der Ämter und Pfründen (1746 bis 1823), über die Erteilung von Jurisdiktion an Welt- und Ordensgeistliche (1749—1816).

Franz Wigger

STADTARCHIV STEIN AM RHEIN

Seit der letzten Berichterstattung wurden die Ordnungsarbeiten am alten Archivbestand zu Ende geführt. Das Inventar des Archives wurde geschrieben und befindet sich bereits im Druck. Es enthält alle Urkunden (in Regesten), Akten und Bücher und wird zusammen mit dem Orts-, Namen- und Sachverzeichnis, mit dem Verzeichnis der vorkommenden Siegel und einem Aufsatz über die Archivgeschichte drei Bände ergeben, von denen der erste voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erscheinen soll. Die Drucklegung wird ermöglicht durch Hilfen des Schweiz. Nationalfonds, des Kantons Schaffhausen, der Stadt Stein am Rhein und deutscher zuständiger Institutionen. Auftraggeber für die ganze Arbeit ist die Stadt Stein am Rhein. Die Herausgabe erfolgt durch den Verein für Geschichte des Hegaus, denn diese Archivalien sind nicht nur Quellenmaterial für die Geschichte Steins und seiner Umgebung, sondern ebenso auch für den angrenzenden deutschen Hegau.

Von der Büelschen Familienstiftung wurde der in ihrem Besitz befindliche umfangreiche und wertvolle Nachlaß des bedeutenden Schulmannes, herzoglich-gothaischen Hofrates und Grafenerziehers Johannes Büel, 1761 bis 1830, von Stein am Rhein, als Depositum in unserm Archiv untergebracht. Johannes Büel war Freund, Mitdenker und Gleichgesinnter vieler seiner großen Zeitgenossen. Auch die Verwaltungsakten der Büelschen Familienstiftung sind in unserm Archiv deponiert. Nachlaß und Verwaltungsakten wurden vom Unterzeichneten geordnet und archivgerecht abgelegt. Ein besonderes Archivverzeichnis gibt alle nötigen Auskünfte.

Seit Herbst 1965 werden die aus dem einstigen sog. Rathausarchiv ins neue Stadtarchiv verbrachten Aktenbestände der Stadtverwaltung, aus der Zeit ab ca. 1830 bis heute, geordnet und archiviert. Gleichzeitig wird das nötige Archivverzeichnis hiezu (Kartothek) erstellt. *Heinrich Waldvogel*

STAATSARCHIV DES KANTONS THURGAU, FRAUENFELD

I. Zuwachs

Auch in dieser Periode sind die Zugänge aus der Verwaltung nicht groß gewesen, doch konnten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Amtsstellen nicht archivwürdige Akten ausgeschieden und der Papierfabrik zugeführt werden. Vom Zuwachs sind besonders zu erwähnen: Manuale und Akten des

Sanitätsdepartementes von 1919—1944, Akten und Tabellen des Armendepartementes von 1939—1960, Protokolle und Akten des kantonalen Obergerichtes, der Rekurskommission, des Versicherungsgerichtes, Geschworenengerichtes und der Kriminalkammer bis 1936. Im Zusammenhang mit Umstellungen im kantonalen Laboratorium sind die aufbewahrenswerten Berichte übernommen, die Korrespondenzen kassiert worden. Vom zuständigen Grundbuchamt hat das Staatsarchiv 35 Bände Fertigungsprotokolle und alte Kataster des Kreises Matzingen und der Gemeinde Wittenwil erhalten. Neu im Archiv sind Materialien der sogenannten Physikate, das heißt der Bezirksärzte. Die von Frauenfeld reichen von 1936 bis 1848 und die von Bischofszell von 1936 sogar bis 1806 zurück.

II. Erschließungsarbeiten

Vollständig aufgearbeitet wurden die Akten des Militärdepartementes aus den Jahren 1937—1958. Dabei zeigte es sich deutlich, wie viel mehr Arbeit gegenüber früher infolge des starken Wechsels des Kanzleipersonals und der viel größeren Vervielfältigungsmöglichkeiten von der Seite des Archives notwendig ist. Die Bereinigung der thurgauischen Gemeindewappen ist zu Ende geführt worden, so daß auf die Fünfhundertjahrfeier von 1960 das Gemeindewappenbuch als Festgabe herausgegeben werden konnte. Im Archiv wurde auf Grund von Vorarbeiten von Fritz Brüllmann eine Zettelbibliographie zur Thurgauergeschichte (Orte und Personen) erstellt. Vom Thurgauischen Urkundenbuch konnte 1961 der siebente Band abgeschlossen werden; 1963 und 1964 sind bereits wieder zwei Hefte des achten Bandes erschienen.

Bruno Meyer

ARCHIVIO CANTONALE DEL TICINO, BELLINZONA

Anche durante i cinque anni che si contemplan in questa succinta relazione, l'attività dell'Archivio cantonale si è svolta in due sedi separate: a Palazzo governativo la Sezione amministrativa (stato civile, leggi, pubblicazioni ufficiali, elezioni e votazioni), negli indegni vani della vecchia caserma la Sezione storico-artistica.

Quest'ultima ancora e sempre si è preoccupata di innestare sulla consueta quanto multiforme attività di modesto ma non trascurabile centro di cultura (collaborazione con gli studiosi, indagini, sistemazione e catalogazione di fondi, prestiti, ecc. ecc.) la ricerca di materiali direttamente o indirettamente pertinenti alla storia del Cantone Ticino, il potenziamento e la migliore efficienza dei settori già esistenti, l'arricchimento di ogni sottosezione dell'istituto.

In armonia con questi criteri informativi e direttivi, il fondo della «Miscellanea» si è, ogni anno, accresciuto di varie decine di nuovi inserti e, senza

soluzione di continuità, quasi si può affermare che ogni inserto vecchio o nuovo s'è visto alimentato con documenti manoscritti o a stampa, fotografie, fotocopie, ritagli di giornali e, non di rado, con utilissimi e sempre aggiornati elenchi bibliografici.

In biblioteca non si è perduta occasione per acquistare opere scritte da autori nostri o da autori forestieri su argomenti ticinesi di ogni tempo e di ogni genere, rendendola vieppiù specializzata e utile quale fonte d'informazione e rendendola nel contempo indispensabile quale fonte di consultazione per la conoscenza o lo studio delle vicende, delle cose e degli uomini del nostro Paese.

Se, in questi cinque anni, il fondo «Pergamene» si è potuto aumentare di un ridotto numero di unità — tra le quali, però, una del 1367 riguardante i confini sul Montedeneri è assai importante —, di molte decine di cartelle si è invece arricchito il già imponente fondo notarile.

Anche il fondo «Iconografia» può considerarsi fra i favoriti dalla sorte; in esso sono entrate numerose stampe e vecchie fotografie di paesaggi e costumi ticinesi, nonchè qualche disegno e un discreto numero di opere di artisti nostri: da Pier Francesco Mola a Carlo Bossoli, da Giacomo Mercoli a Gaspare Fossati a Federico Marionni.

Tra i nuovi arrivi nella sottosezione «Famiglie» non si possono non menzionare due importantissimi quanto cospicui fondi entrati in donazione al nostro istituto: quello intitolato alla famiglia Bernasconi-Maderni di Riva San Vitale (carte dei sec. XVI/XIX) e quello intitolato al Dr. Emilio Sacchi di Bellinzona (carte dei sec. XV/XX, pergamene dei sec. XIV/XVIII).

Notevole quantità di materiale interessante il dialetto, le tradizioni popolari e il folklore venne acquistato o giunse in dono dal compianto Dr. Walter Keller di Basilea, noto specialista in materia.

Grazie a una generosa attenzione della Biblioteca cantonale, è stato possibile completare alcune raccolte di giornali e di riviste ticinesi e, contemporaneamente, è stato possibile aggiungere all'emeroteca alcuni periodici che, sin'ora, non si era riusciti a reperire.

Tra gli acquisti inconsueti si rivela senza dubbio degno di menzione un grosso album di fotografie tutto dedicato alle manifestazioni aviatorie nel nostro Cantone, dai tempi eroici fino a metà del secolo.

Resta infine da ricordare che il Dipartimento delle finanze ha consegnato all'Archivio oltre 400 registri della contabilità dello Stato (1850—1950) e che il Dipartimento dell'Interno all'Archivio ha affidato tutti gli inserti delle naturalizzazioni che ancora possedeva in 500 grosse scatole.

Come in numerose altre occasioni non ci si è stancati di fare, si vuol chiudere questa relazione con il ribadito voto indirizzato alle superiori istanze, affinchè abbiano, una volta per sempre, a prendere la decisione di dare all'Archivio cantonale una sede adeguata, una sede degna, una sede efficiente.

Fernando Bonetti

STAATSARCHIV URI, ALTDORF

Das Archiv hat keinen größeren Zuwachs erhalten, außer den üblichen Ablieferungen der Verwaltung. Erschließungsarbeiten wurden eine ganze Reihe gemacht. Auch in räumlicher Hinsicht hat sich vieles gebessert. Doch das alles ist nur provisorische Vorarbeit für die definitive Aufstellung im neuen Verwaltungsgebäude, welches voraussichtlich 1970/71 bezogen werden kann.

Hans Schuler

ARCHIVES DE L'ÉTAT DU VALAIS, SION

I. Accroissements

Nous mentionnons en particulier: 13 pièces de correspondance du prieur du Grand-St-Bernard J. Deléglise avec le comte A.-E.-P. de Gasparin (observations météorologiques et divers) (1852—1856). — «Carillons valaisans», sonneries recueillies et transcrites par M. Marc Vernet, pasteur à Pully (1960). — 90 parchemins et 27 papiers concernant la région d'Anniviers (XIII^e—XIX^e siècle). — 50 parchemins concernant la région d'Hérémence (XVII^e—XVIII^e siècle). — 127 liasses de papiers, parchemins et décorations provenant du grand bailli Augustini, de sa famille et de celle de ses gendres de Stockalper et Allet (XVII^e—XIX^e siècle). — Registres et papiers de l'inventeur Isaac de Rivaz; papiers de l'historien A.-J. de Rivaz et du préfet Ch.-E. de Rivaz (compléments) (XVIII^e—XIX^e siècle). — 39 lettres et autres papiers concernant l'abbé J.-M. Clément (1770—1808). — Manuscrit et diverses notices du doyen Joseph Schaller (1880—1954) sur la région de Loèche, les familles, etc. — Registre de reconnaissances féodales en faveur de Louis de Montheolo dans la région de Monthey (1337—1440). — 181 parchemins et 1087 papiers ou registres concernant les familles Briguet et Rey de Lens. — Dossier concernant le patronat de Bourg-St-Pierre à St-Pierre-de-Clages (fondation Munery, 1667—1945), et 5 parchemins de la région de Bourg-St-Pierre (1626—1700). — 50 cartons d'archives contenant un grand nombre de parchemins, papiers et notices de † Joseph Reymondeulaz, notaire et archiviste, intéressant en particulier la région de Chamoson. — Minutes du notaire Christian Kuochen de Fiesch/Conches, pour 1669—1671. — Manuscrit autographe d'Emmanuel Bonjean de Vouvry (1795—1841): *Mémoires* (1812—1822). — 1 parchemin: ratement et égance de l'alpage de Thyon/Vex (1584) et divers parchemins et papiers concernant Vex (XVI^e au XIX^e siècle). — 3 registres manuscrits contenant des copies d'Abscheids de la diète du Valais (1769—1797) et des recès fédéraux. — Divers documents concernant la succession du bailli Michel Magéran (†1638). — 19 parchemins et 4 papiers concernant la région d'Eischoll (XVI^e—XVIII^e siècle). — Deux lettres du doyen Bridel à l'ingénieur I. Venetz (1818). — 2 parchemins concernant Vouvry et Illarsaz (1322 et 1353). — 4 parchemins concernant la région d'Evolène (XVI^e—XVII^e siècle).

II. Dépôts

33 parchemins concernant l'ancien couvent de Géronde (1320—1538). — Archives de la commune de Conthey, de la paroisse et de trois villages de Conthey (XIV^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Vétroz (XVI^e—XX^e siècle) et des Agettes (XVI^e—XX^e siècle). — 30 parchemins, 10 registres et 9 papiers concernant la famille de Riedmatten ou le Valais (1536—1790) et un exemplaire de l'Introduction à la vie dévote (1610) donné par S. François de Sales à l'évêque Adrien II de Riedmatten. — Archives Augustin de Riedmatten comprenant 64 parchemins, 18 registres, 389 papiers et 1325 lettres (XIV^e—XIX^e siècle). — Archives Pierre Bioley, comportant 2 registres et 10 cartables de documents divers intéressant le Valais (XVI^e au XX^e siècle). — 12 parchemins, autrefois exposés dans la salle de la maison Supersaxo à Sion (XV^e—XVII^e siècle). — Documents de la famille Supersaxo-de Lavallaz, provenant de la maison de Georges Supersaxo, à Sion (173 parchemins, 20 registres, 537 papiers, XIII^e—XIX^e siècle). — Fonds du Dr Alfred Comtesse (1884—1959), comportant, outre des collections de gravures, de cartes, de menus, d'estampes, d'affiches, etc., une des plus considérables collections privées d'ex-libris de la Suisse (plus de 20 000 pièces). — Archives de la bourgeoisie de Randogne: 51 papiers ou parchemins (XVI^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Leytron: 7 rouleaux de parchemin, 292 parchemins, 381 dossiers ou papiers divers, minutes de 7 notaires, 118 registres (XIV^e—XX^e siècle). — Archives Bernard Zimmermann, comprenant 1 registre de la «juridiction de Gehren» (1347—1634) et 10 parchemins divers (XV^e—XVIII^e siècle). — Archives de la commune et du prieuré du Val-d'Illiez: 147 registres, minutes de 9 notaires, et un millier de documents sur papier ou parchemin (XIII^e—XIX^e siècle). — Archives de la commune de Charrat: 5 parchemins, 242 papiers et 74 registres (XVI^e—XX^e siècle). — 2 parchemins et 8 papiers concernant la famille Dénériaz-Delacoste à Sion (1791—1816). — Archives de la commune de Salins, 39 registres et 31 dossiers (XIX^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Baltschieder: 41 parchemins, 105 papiers et 1 registre (XIV^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Finhaut: 9 parchemins, 226 dossiers ou papiers divers (XIII^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Grimisuat: 275 parchemins, 279 dossiers ou papiers, 67 registres (XIII^e—XX^e siècle). — Archives de la commune d'Evolène: minutes de 35 notaires, 66 parchemins, 47 registres et 337 dossiers et papiers divers (XIV^e—XIX^e siècle). — 15 parchemins intéressant la région d'Evolène (1460—1761). — Archives de la «Société de Zinal»: 13 parchemins et 63 papiers (XVI^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Sembrancher (en cours de classement). — Archives de la commune de Bramois: 39 parchemins, env. 280 papiers ou liasses, 80 registres, minutes de 2 notaires (XIV^e—XX^e siècle). — Archives de la commune de Collombey (en cours de classement) (XV^e—XX^e siècle). — 9 parchemins, 184 papiers concernant la famille des descendants d'Alexis Joris (XVIII^e—XIX^e siècle).

Il y a lieu de mentionner encore des compléments, parfois très considérables, aux dépôts antérieurs des communes d'Arbaz, Ayent, Grône, Hérémenne, Nendaz, Savièse, Saxon et Sierre, ainsi qu'aux archives du CAS, section Monte-Rosa, et des familles d'Odet, de Riedmatten et de Kalbermatten.

III. Travaux et classements

Dès 1957, les Archives de l'Etat ont pu s'installer dans de nouveaux locaux, qu'elles partageaient avec le service cantonal des contributions. Ce dernier service ayant dû se déplacer en juillet 1964, trois étages ont été mis à la disposition de la Bibliothèque et des Archives. Les Archives ont pu utiliser, dès 1965, une partie de la place ainsi libérée.

Un des premiers soins des archivistes, depuis 1957, a été de classer les dossiers de l'administration. Faute de place, il n'avait plus été possible, pendant cinquante ans, de les verser régulièrement aux Archives. Il en est résulté du désordre et, malheureusement, des destructions assez importantes de documents.

Un poste de «préposé à la section des archives modernes» a été créé, dans le but de concentrer cet énorme matériel, d'assurer des versements plus réguliers de la part de tous les services et de donner des directives en vue d'unifier et d'améliorer les méthodes de classement.

Jusqu'ici, il a fallu se borner à trier ces versements officiels, et à les classer sommairement en plus de 1800 cartons. Outre la Chancellerie d'Etat, les Départements suivants ont opéré des versements importants: Département de l'Intérieur, de Justice et Police, des Travaux publics et des Forêts, de l'Instruction publique et des Finances.

En ce qui concerne les archives anciennes de l'Etat et les autres fonds et dépôts, il y a lieu de signaler, parmi les travaux accomplis depuis 1960:

1. Répertoire analytique des documents enregistrés à titre de versement, d'achat, de don ou de dépôt.

2. Analyse d'anciens fonds encore démunis de répertoires ou insuffisamment analysés: ont été perfectionnés ou complétés les répertoires des fonds de Rivaz, Ambuel, Bregy, Kuonen, Flavien de Torrenté et Supersaxo I. Cinq volumes des «Collectanea» du fonds Philippe de Torrenté ont fait l'objet de nouvelles analyses, de même que certains parchemins du fonds de Courten.

3. Le fonds des manuscrits littéraires, scientifiques, musicaux et d'autographes s'est accru grâce à des manuscrits de Louis Courthion (1858—1922), Maurice Zermatten, Pierre Bioley (1880—1929), Dr Antoine Kämpfen (1784—1856), Mario *** (= Marie Troillet, 1831—1895), Marcel Michelet, Edmond Bille (1878—1959), Corinna Bille et Maurice Chappaz.

4. Le répertoire méthodique des archives s'est accru considérablement grâce à quelque 28000 fiches provenant surtout des protocoles du Grand Conseil, des jugements du Contentieux de l'Etat et de la période napoléonienne (1802—1815).

5. Le fichier toponymique s'est accru grâce aux fiches des commissions romande et alémanique d'orthographe des noms locaux du cadastre, grâce aux fiches empruntées à la carte nationale et aux listes des PTT (en tout plus de 4000 fiches).

6. *Die Walliser Landratsabschiede*. La collection des recès de la diète valaisanne a été complétée en faisant appel aux archives communales ou paroissiales de Viège, Venthône, Niedergesteln, Kippel, Münster, Mörel, Ernen, Zermatt, St. Niklaus, aux archives du Chapitre de Sion, de la Société d'Histoire du Haut-Valais à Brigue, ainsi qu'à nos propres fonds. — La traduction française a été revue pour les années 1575—1589, et le fichier méthodique des matières a été continué pour ces années (plus de 1400 fiches).

7. La Bibliothèque et les Archives ont continué à publier chaque année un bulletin, *Vallesia*, contenant, outre des rapports sur l'activité de ces institutions ainsi que des musées de Valère et de la Majorie, d'importants travaux se rapportant à l'histoire, à l'histoire de l'art et à l'archéologie en Valais.

8. Surveillance des archives communales et d'autres fonds d'archives. Des inspections méthodiques ont été continuées, en particulier dans le Bas-Valais, où d'importants fonds d'archives communales ne sont encore munis que d'inventaires très imparfaits. Outre les dépôts déjà mentionnés d'archives communales dans nos locaux, mentionnons l'achèvement des inventaires d'Ardon, Bramois, Charrat, Granges, Finhaut, Leytron, Nendaz, Randogne, des compléments aux inventaires d'Ayent, Conthey, Grimisuat, Saxon, Val-d'Illiez, Vétroz et Vex. L'analyse de documents de plusieurs fonds communaux importants est en cours. Nous continuons à vouer une certaine attention aux archives paroissiales, ainsi qu'aux archives des tribunaux et aux dépôts de minutes de notaires (archives dites «de district»). L'état de ces fonds nécessite une nouvelle réglementation. Nous avons amélioré le classement des archives de district de Sierre, Sion, Conthey-Hérens, et inspecté celles de Martigny, Entremont et Monthey.

9. Protection des biens culturels en cas de guerre ou d'autres calamités. Cette question est restée à l'étude nombre d'années, notamment à la suite de circulaires émanant du Service de la protection des biens culturels (Département fédéral de l'Intérieur), des services fédéraux de l'état civil, du registre foncier, etc., ainsi que de l'Association des Bibliothécaires et des Archivistes suisses. Ce n'est qu'en 1963 qu'il a été possible de passer à des réalisations concrètes: microfilmage du registre des familles (état civil) et des principaux documents du registre foncier pour l'ensemble du Valais. Le microfilmage de documents des Archives d'Etat n'existant qu'en un seul exemplaire a débuté récemment. — Divers appareils de photocopie ont permis de reproduire en plusieurs exemplaires nombre d'inventaires analytiques. Microfilms et doubles photocopiés ont été mis en sécurité hors de la capitale. La construction d'un abri définitif est à l'étude. Un grand nombre d'inventaires sur fiches ont été, par la même occasion, remplacés par des inventaires photocopiés sur registres, de consultation plus facile. *Grégoire Ghika*

ARCHIVES CANTONALES VAUDOISES, LAUSANNE

I. Accroissements

Versements. Terriers: 548 volumes; plans: 36 volumes. Quelques volumes de notaires, consistoires, justice de paix et état civil ancien.

Dépôts importants. Archives de la ville de Lausanne antérieures à 1803; archives privées des familles de Cerjat, de la Rottaz, Manuel, Masset, Muret, d'Okolski-Grenier, de Palézieux, Pittet et Veillon.

Achat important. Généalogies manuscrites établies par feu Raoul Campiche.

II. Classements et dépouillements

Fichier des registres d'état civil, mariages 1821—1875. Fichiers alphabétique et méthodique: accroissement normal.

III. Locaux

Construction d'une annexe au bâtiment du Maupas 47. Accroissement consécutif des bureaux et des dépôts.

Olivier Dessemontet

STADTARCHIV WINTERTHUR

Wichtiger Zuwachs ist aus den Jahren 1960 bis 1964 nicht zu verzeichnen. Der Plan, die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv in einem gemeinsamen Bau unterzubringen, wird sich in absehbarer Zeit kaum verwirklichen lassen, nachdem das Volk einem Kredit für einen provisorischen Erweiterungsbau der Stadtbibliothek die Zustimmung versagt hat. Für das gesamte Archiv wurde eine Kartothek angelegt, wobei gleichzeitig alle Akten nach 1798 des Hauptarchives (ohne die Akten der im Jahre 1922 eingemeindeten Vororte Oberwinterthur, Seen, Töß, Veltheim und Wülflingen) vollständig umgearbeitet wurden, so daß die Zeichen des Inventares von Morf und Denzler bezüglich der Akten nach 1798 (S. 11—18) keine Gültigkeit mehr haben. Als historische Publikation sei erwähnt: Werner Ganz, Winterthur, Einführung in seine Geschichte von den Anfängen bis 1798 (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1961).

Paul Roesler

STAATSARCHIV DES KANTONS ZÜRICH

I. Zuwachs

a) Die *Ablieferungen von Amtsstellen* bewegten sich im üblichen Rahmen von 40—50 Laufmetern pro Jahr. — Die Abteilung E III, Pfarrbücher und Gemeinderödel der Landgemeinden des Kantons Zürich vor 1875, vermehrte sich von 2031 auf 2061 Bände.

b) *Schenkungen*: Geschäftsbücher und -papiere der Seidenfirma Muralt an der Sihl aus dem 17. und 18. Jh. Firmenarchiv J. und A. Bidermann zur Liebe, Winterthur (18.—20. Jh.). Zahlreiche Pergament- und Papierurkunden, hauptsächlich Hausurkunden, Schuld- und Kaufbriefe aus dem ganzen Zürcher Gebiet. Genealogische Materialien über die Familien Kägi, Spörri und Stahel.

c) *Deposita*: Akten der Mittelschulverbindung «Gymnasia Turicensis», Papiere aus der Familie Werdmüller (19. Jh.) von Prof. P. Kläui (†).

II. Erschließungsarbeiten

a) *Kataloge*: Im Blick auf eine spätere Herausgabe eines neuen Gesamtinventars des Staatsarchivs Zürich sind die Standortkataloge von 9 Archivabteilungen vor 1798 völlig neu bearbeitet worden. Der Nachlaß des Antistes Heß (1741—1828) hat Orts- und Personenregister erhalten.

b) *Regesten*: Regesten von mehreren Tausend Urkunden von 1526—1798 sind erstellt worden. Die vollständige Transkription der Urkunden von 1336 bis 1360 wurde begonnen.

c) *Mikrofilm*: Zu Sicherungszwecken sind mit eigenem Mikrofilmgerät über 300 000 Aufnahmen von Pfarrbüchern, Archivrepertorien, Stadtbüchern und Ratsmanualen aufgenommen worden.

d) *Veröffentlichungen*:

Dr. W. Schnyder, Die Zürcher Ratslisten 1225—1798, Zürich 1962.

Dr. W. Schnyder, Urbare und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich, von den Anfängen bis 1336, Zürich 1963.

Prof. Dr. A. Largiadèr, Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich, von Innozenz III. bis Martin V., Zürich 1963. *Hans Conrad Peyer*

KANTONSARCHIV ZUG

Auf den Beginn der Berichtsperiode ist der Berichterstatter von seinem Amt als Landschreiber zurückgetreten. Zufolgedessen konnte er seine Zeit dem Archiv vollumfänglich zur Verfügung stellen. Mit Beschluß vom 10. März 1960 hat der Regierungsrat dieser Sachlage Rechnung getragen und einen entsprechenden förmlichen Auftrag erteilt, der die Vorstufe zur Schaffung der voll- oder nebenamtlichen Stelle eines Kantonsarchivars bildet.

Die Maßnahme hat sich auf die Erschließungsarbeiten bereits ausgewirkt. Zuerst mußte das Register zum Urkundenbuch fertiggestellt und zum Druck befördert werden. Es ist im Mai 1963 erschienen und umfaßt 228 zweispaltige Seiten in Kleindruck, also etwas mehr als zwei Lieferungen des Gesamtwerks (ca. 17 000 Zettel). Inzwischen ist auch im Sommer 1964 das von Dr. phil. Paul Dalcher bearbeitete Glossar sowie ein Nachtrag erschienen und damit das Werk abgeschlossen worden, das die zugerischen Urkunden-

bestände vom Eintritt in den Bund bis zum Ausgang des Mittelalters (Beginn der Reformation) der Forschung in Regestenform sowie in zahlreichen Vollabdrucken zur Verfügung stellt.

Auf Ende des gleichen Jahres ist auch der dritte Band der Urkundenabteilung des Quellenwerkes zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft, von Dr. Emil Usteri bearbeitet, erschienen, der die Zeit von 1332—1353 umfaßt. Damit besitzen nun die V Orte ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Urkundenbuch, der Kanton Zug, als deren erster, das bis zum Ende des Mittelalters reichende Fortsetzungswerk.

Nach Erscheinen des Urkundenbuches führte Dr. Zumbach die schon vor dem Kriege begonnene Neuordnung der Aktenbestände des Kantonsarchivs aus der Zeit vor 1798 weiter und hat sie ebenfalls im Jahre 1964 abgeschlossen und in einem gedruckten Repertorium der Forschung eine einläßliche Übersicht der Bestände unterbreitet, die den Staatsarchiven und einigen Bibliotheken zugestellt wurde.

Anschließend konnte sodann das dringend nötige Register zum Protokoll des Stadt- und Amtrates, das mit 1630 einsetzt und 43 Bände umfaßt, an die Hand genommen werden. Bisher waren nur handgeschriebene summarische Auszüge aus den 1890er Jahren vorhanden, die für die Benützung keineswegs genügten. Das Register umfaßt zur Zeit etwa die Hälfte der Bände (bis ca. 1700). Damit sind dann die in der Festschrift *Largiadèr* (Zürich 1958) vorgesehenen wichtigsten Erschließungsarbeiten abgeschlossen.

Das zur Sammlung der etwa 1200 gerichtlich gefertigten Testamente vorhandene Namenregister der Testatoren wurde in Zettelform umgearbeitet und gestattet daher die später vorzunehmende Einbeziehung der in den Aktenbeständen verbliebenen ziemlich zahlreichen Stücke.

An Zuwachs verzeichnen wir folgende Schenkungen: Die Spinnereien Ägeri AG stellten die älteste zugersische Wasserrechtskunde, den sog. Lorzenbrief von 1479, im Original zur Verfügung. Aus dem Pfarrarchiv Zug erhielten wir einen Bestand von mehreren Hundert Akten aus dem Nachlaß der Landschreiber Hans und Christian Schön (1605—1635), die in den Nachlaß von Stadtpfarrer Oswald Schön gelangt waren, obschon es sich keineswegs um kirchliche, sondern um Verwaltungsakten handelte; sie sind in die oben erwähnte Neuordnung einbezogen worden. Aus einem weiteren Nachlaß kam ein erheblicher Bestand von Akten aus der Zeit der Helvetik, vorwiegend die Gemeinde Unterägeri betreffend.

Ernst Zumbach